

Zu unserer Berichterstattung über den geplanten **Windpark** erhielten wir folgenden Leserbrief:

Interessen der Stadt oder von Juwi?

Während ein Teil der Bevölkerung angesichts der Entwicklungen rund um das Genehmigungsverfahren zum geplanten Windpark in Schockstarre verfallen zu sein scheint, regt sich bei anderen zunehmend Wut über die Eigenmächtigkeit der Handlungen von Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU). Mit seinen absolut widersprüchlichen, in der Presse belegten Äußerungen zur weiteren Vorgehensweise mit Juwi (wurden sie vor-

eilig oder kalkuliert getroffen), hat er Spekulationen über die Motivation für sein Handeln Tür und Tor geöffnet. Anstatt in Zeiten zunehmender Verunsicherung durch Transparenz der Entscheidungen für Deeskalation zu sorgen, wird zusätzlich Öl ins Feuer gegossen und dem Bürger Geringschätzung entgegengebracht. Stellvertretend für eine Vielzahl vorangegangener, nicht nachvollziehbarer Kurswechsel hatte der Bürgermeister nach dem Gespräch mit Juwi (siehe TZ vom 15. März) ausdrücklich deren Erklärung bestätigt, die Firma werde sich im Falle des durchgeführten Bürgerentscheids einem

Bürgervotum beugen. Wie in der Stadtverordnetenversammlung am 27. März thematisiert, hat Juwi in der Zwischenzeit jedoch eine E-Mail an alle Stadtverordneten geschrieben mit dem Inhalt, dass man im Falle eines Bürgervotums gegen die Windkraft bereit sei, die Projektgesellschaft der Stadt stattdessen zum Kauf anzubieten. Von „Abstand vom Projekt nehmen“ keine Spur, eher von „verharmlosender Umschreibung von Schadensersatzforderungen“.

Folgende Fragen stellen sich nun dem wachsamem Bürger: Warum hat sich der Bürgermeister seinerzeit die Position von Juwi nicht schriftlich geben lassen? Warum

wird mit Juwi nicht so verhandelt, dass man das Beste für die Stadt erwirkt? Werden etwa bei den Verhandlungen vorrangig die Juwi-Interessen berücksichtigt? Warum ist der Gestattungsvertrag so schlecht ausgehandelt worden, dass er keine Ausstiegsklausel zugunsten der Stadt für den Fall enthält, dass Süwag oder Juwi aus dem Bieterkonsortium abspringen? In der Konsequenz drängt sich folgende Frage auf: Ist der Bürgermeister noch der richtige Mann, um die Interessen der Stadt zu vertreten – oder vertritt er mehr die Interessen der Juwi in den Gremien?

Bettina Kobersky
Neu-Anspach